

Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinden Pfaffenhofen a. d. Roth und Holzheim



**Dokumentation zur Klimaschutzkonferenz I
am 24. April 2013**





Inhaltsverzeichnis

1.	Ablauf der Klimaschutzkonferenz	3
2.	Einleitung	4
3.	Ziel der Klimaschutzkonferenz	5
4.	Danksagung	5
5.	Präsentation des Projekts	6
6.	Positionsbestimmung und Ideensammlung	15
6.1.	Thementisch Planen & Bauen, Gemeindeentwicklung	16
6.2.	Thementisch Erneuerbare Energien – Energie & Effizienz	19
6.3.	Thementisch Kommunikation & Kampagnen	21
6.4.	Thementisch Verkehr & Mobilität	23
6.5.	Thementisch Klimaanpassung	25
7.	Zusammenfassung der Veranstaltung Fazit zur Arbeit an den Thementischen	27
8.	Das weitere Vorgehen – Ausblick	29
9.	Fotodokumentation- Die Akteure bei der Arbeit	30
10.	Impressum	31



1. Ablauf der Klimaschutzkonferenz

Ort: 24. April 2013

Datum: Schule Holzheim - Aula

- **Begrüßung und Einführung durch Bgm. Ursula Brauchle**
- **Einführung zur 1. Klimaschutzkonferenz
durch Frau Hajek – Energieagentur Karmann**
 - Ziel der Klimaschutzkonferenz
 - Handlungsbedarf und Leitfragen für den Klimaschutz
 - Projektstand mit Beispielen
 - Ablauf der KSK und Vorstellung der Thementische
- **Vorstellung der Arbeit an den Thementischen**
- **Aktive Arbeit an den Thementischen**
- **Fragen & Antworten**
- **Zusammenfassung des Tages**
- **Check out – Was nehme ich aus der Veranstaltung mit**
- **Ausblick weitere Termine, Verabschiedung**



2. Einleitung

Insgesamt fanden sich ca. 40 Bürgerinnen und Bürger aus Pfaffenhofen und Holzheim zur 1. Klimaschutzkonferenz in der Aula der Schule in Holzheim ein. Sie folgten einer Einladung der Gemeinden zur Mitarbeit beim „Integrierten Klimaschutzkonzept“.

Frau Bürgermeisterin Ursula Brauchle begrüßte die erschienen Bürgerinnen und Bürger, die Vertreterin der Energieagentur Karmann, Frau Gabi Hayek, sowie Herrn Roland Meckle von der regionalen Energieagentur Ulm.

Im ersten Teil der Veranstaltung referierte Herr Meckle über energetische Gebäudesanierung und die verschiedenen Fördermöglichkeiten. Der sehr interessante Vortrag ergab einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Maßnahmenmöglichkeiten.

Die ersten Ergebnisse aus der Auswertung der kommunalen Energiedaten wurden anschließend von Frau Hajek erklärt. Im Fortgang erläuterte sie die weitere Arbeit am Konzept und den Ablauf der 1. Klimaschutzkonferenz.

Im Anschluss ging es an die Sammlung von konkreten Ideen zum effizienten Klimaschutz vor Ort. Nach intensiven Gruppenarbeiten stellten die verschiedenen Arbeitsteams ihre Ergebnisse allen Teilnehmern vor. Auf den nächsten Seiten finden Sie die Präsentation der Veranstaltung.

Die Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts sind allen Bürgerinnen und Bürgern unter www.markt-pfaffenhofen.de und www.holzheim-nu.de zugänglich.



3. Ziel der Klimaschutzkonferenz

Die aktive Bürgerbeteiligung und die Klimaschutzkonferenz sind ein zentrales Element innerhalb des Klimaschutzkonzeptes. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Bereichen der Region können ihre Ideen, Anregungen und Erfahrungen an den verschiedenen Thementischen einbringen und diskutieren. Nur durch dieses breite Engagement ist es möglich, vielfältige Ideen- und Projektansätze zur Zielerreichung zusammenzutragen.

Den Schwerpunkt bilden die folgenden Bereiche:

1. Planen und Bauen, Gemeindeentwicklung
2. Erneuerbare Energien
3. Kommunikation und Kampagnen
4. Verkehr und Mobilität
5. Klimaanpassung

In der ersten Arbeitsphase hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit sich gegenseitig vorzustellen. An jedem Thementisch wurden die Stärken und Schwächen identifiziert. Auch die Möglichkeiten der Chancen und Hindernissen wurden benannt. Von den einzelnen Thementischen wurden konkrete Projekte entworfen, die in einem zeitlich überschaubaren Rahmen umgesetzt werden können. Diese Projekte sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für das regionale Klimaschutzkonzept.

Zum Abschluss präsentierte jeder einzelne Thementisch die Zusammenfassung seiner Ergebnisse vor dem Plenum.

Alle Ideen aus den Bereichen können Sie auf den folgenden Seiten dieser Dokumentation nachlesen.

4. Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für die Bereitschaft zur Mitarbeit an der Klimaschutzkonferenz I bedanken. Nur durch dieses große Engagement ist es möglich so viele Ideen und Projektansätze zusammenzutragen und zu bewerten. Alle neuen Ideen aus der Klimaschutzkonferenz I für die verschiedenen Bereiche werden von uns erfasst und Ihnen als Dokumentation zur Verfügung gestellt.

Ein besonderer Dank geht auch an die Verwaltungsgemeinschaft Pfaffenhofen der mit großem Engagement dieses Projekt und diese Veranstaltung betreut.

Die Vorbereitung und Einladung der Teilnehmer erfolgte in enger Abstimmung mit Karmann – Kommunale Energieagentur und der Verwaltung.

Wünsche und Anregungen von interessierten Bürgern und Akteuren sind sehr willkommen. Diese nehmen die Verwaltungen und Karmann – Kommunale Energieagentur dankbar entgegen.



5. Präsentation des Projekts



1

Herzlich Willkommen
zur
1. Klimaschutzkonferenz
Integriertes Klimaschutzkonzept



Pfaffenhofen a. d. Roth



Holzheim

mit den Gemeindeteilen
24. April 2013 - Schule Holzheim - Aula

Ablauf des heutigen Tages



2

1. Begrüßung und Einführung
2. Einführung zur 1. Klimaschutzkonferenz
 - Zielsetzung der Klimaschutzkonferenz
 - Handlungsbedarf für den Klimaschutz
 - Projektstand mit Beispielen
 - Ablauf der KSK und Vorstellung der Thementische
3. Vorstellung der Arbeit an den Thementischen
4. Aktive Arbeit an den Thementischen
5. Fragen & Antworten
6. Zusammenfassung des Tages
7. Check out – Was nehme ich aus der Veranstaltung mit
8. Ausblick, weitere Termine, Verabschiedung

Frau Bgm. Ursula Brauchle

Frau Hajek – Energieagentur Karmann

Akteure und Bürger

Herr Bgm. Josef Walz
Energieagentur Karmann



Unsere heutiges Ziel:

Die gemeinsame Annäherung an unser
Klimaschutzkonzept



Der Projektstand im Überblick

- Datenerfassung
- Energie- und CO₂-Bilanz als Startbilanz abgeschlossen
- Potentialermittlung für Solar und PV
- Sanierungsraten sind ermittelt



Der Energiesteckbrief von Holzheim (Stand 2011)



Flächenkennzahlen der Gemeinde:

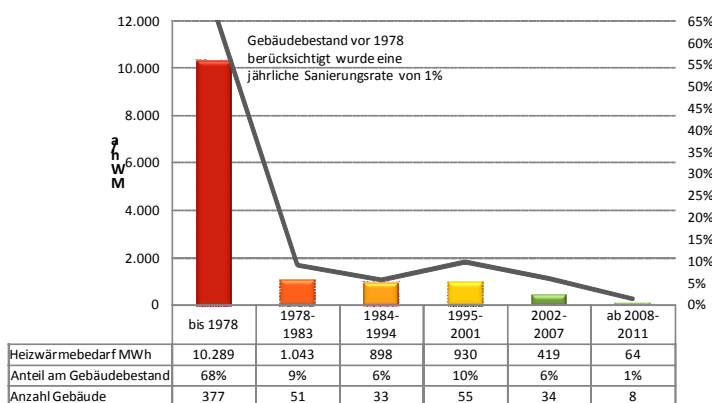
Bodenfläche gesamt	760 ha	
Flächenanteil:		
Gebäude- und Freifläche	60 ha	8,0 %
Verkehrsfläche	42 ha	5,6 %
Landwirtschaftsfläche	547 ha	71,9 %
Waldfläche	96 ha	12,7 %
Wasserfläche	11 ha	1,4 %
sonstige Flächen	70 ha	0,7 %

- Im Landkreis Neu-Ulm
- 1.752 Einwohner
- ca. 558 Wohngebäude,
davon 21 Mehrfamilienhäuser
- Wohnfläche: 80.749 m²
(WF/Person 46 m²)
- Zahl der Haushalte: 743
(durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,4 Personen)
- x Unternehmen
- Landwirtschaft im Haupt- und
Nebenerwerb
- Fahrzeuge gesamt: 1.092
623 Pkw pro 1000 Einwohner
(Bayern: 555 Pkw pro 1000 Einwohner)



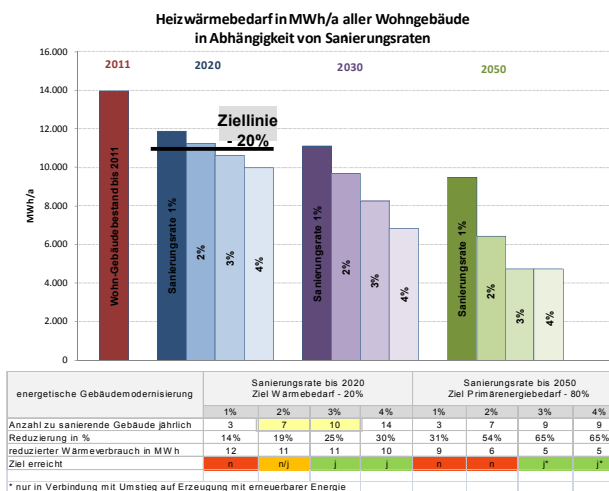
Holzheim: Der Gebäudebestand hat den größten Heizwärmebedarf mit 68 %

Jährlicher Heizwärmebedarf und Anteil an Wohngebäuden nach Bauzeitalter

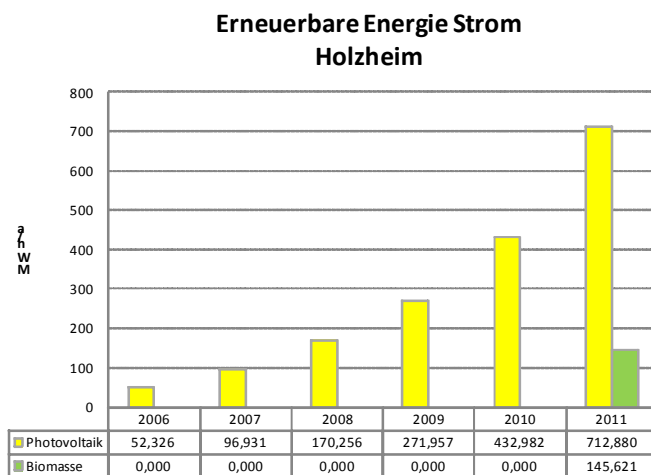




Holzheim: Zur Erreichung der Ziele muss die Sanierungsrate 2 - 3 % betragen

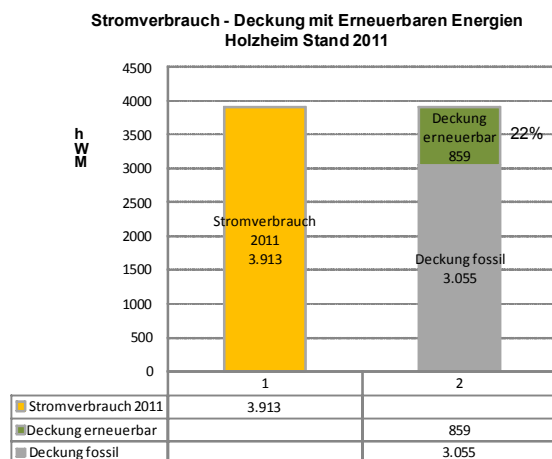


Holzheim produziert erneuerbaren Strom überwiegend aus PV-Anlagen





Holzheim erzeugt 22 % des Stromes aus erneuerbarer Energien



Der Energiesteckbrief von Pfaffenhofen (Stand 2011)



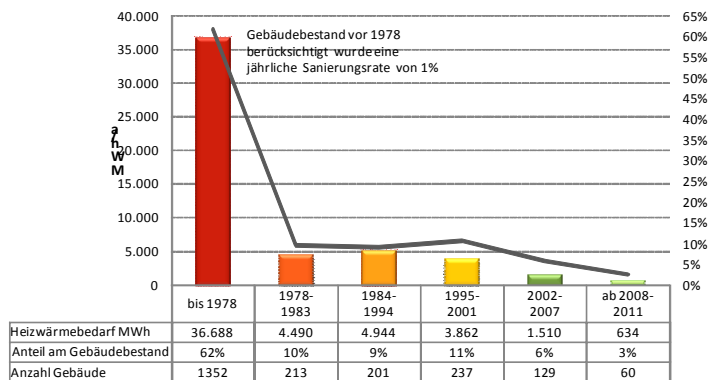
Flächenkennzahlen der Gemeinde:

Bodenfläche gesamt	4.267 ha	
Flächenanteil:		
Gebäude- und Freifläche	286 ha	6,7 %
Verkehrsfläche	222 ha	5,2 %
Landwirtschaftsfläche	3.037 ha	71,2 %
Waldfläche	682 ha	16,0 %
Wasserfläche	312 ha	7,3 %
sonstige Flächen	ha	0,x %

- Im Landkreis Neu-Ulm
- 7.003 Einwohner
- ca. 2.192 Wohngebäude,
davon 106 Mehrfamilienhäuser
- Wohnfläche: 322.621 m²
(WF/Person 46 m²)
- Zahl der Haushalte: 2.909
(durchschnittliche Haushaltsgröße: 2,4 Personen)
- x Unternehmen
- Landwirtschaft im Haupt- und
Nebenerwerb
- Fahrzeuge gesamt: 4.398
628 Pkw pro 1000 Einwohner
(Bayern: 555 Pkw pro 1000 Einwohner)

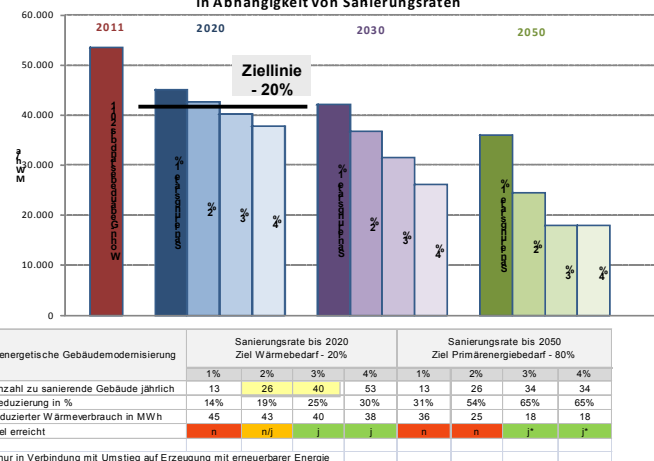
Pfaffenhofen: Der Gebäudebestand hat den größten Heizwärmebedarf mit 62 %

Jährlicher Heizwärmebedarf und Anteil an Wohngebäuden nach Bauzeitalter Pfaffenhofen



Pfaffenhofen: Zur Erreichung der Ziele muss die Sanierungsrate 2 - 3 % betragen

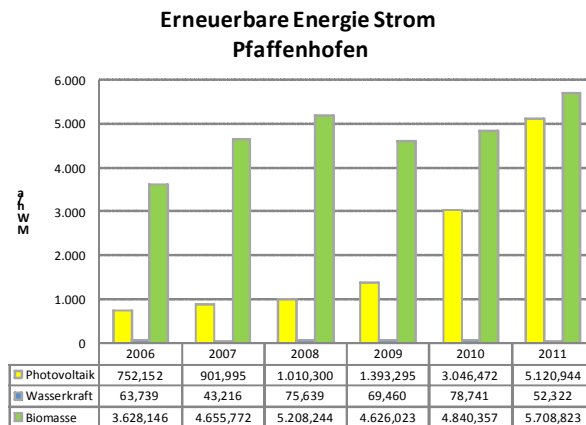
Heizwärmebedarf in MWh/a aller Wohngebäude
in Abhängigkeit von Sanierungsraten



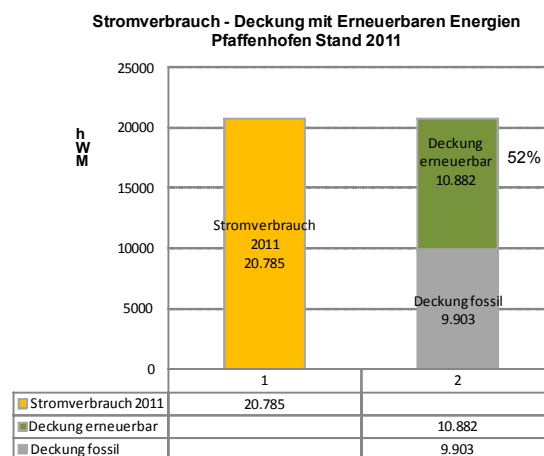
* nur in Verbindung mit Umstieg auf Erzeugung mit erneuerbarer Energie



Pfaffenhofen produziert erneuerbaren Strom überwiegend aus Biomasse



Pfaffenhofen erzeugt 52 % des Stromes aus erneuerbarer Energien



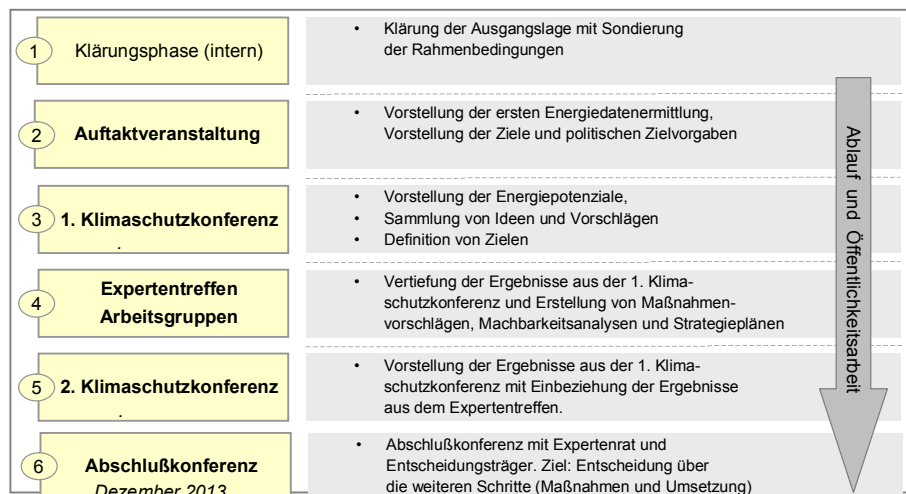


Wir haben es fast geschafft

- Fragen & Antworten
- Zusammenfassung des Tages
- Ausblick
- Wer macht mit beim Klimaschutzteam?
- Check out
Was nehme ich aus der Veranstaltung mit



Termine und weiterer Ausblick





Informationen und Ihre Ansprechpartner

Ansprechpartner für Akteure, Bürger und Medien per Email:

Verwaltungsgemeinschaft Pfaffenhofen:

H. Moser:
georg.moser@vg-pfaffenhofen.de

- **Ansprechpartner Fachbüro:**

Fr. Hajek
Verantwortlich für Projektleitung und
Projektdurchführung
hajek@karmann-energieagentur.de

- **Informationen:**

- Internet: www.markt-pfaffenhofen.de und www.holzheim-nu.de
- Presse
- Gemeindeblatt

Gefördert durch:



karmann
Kommunale Energieagentur

Dillinger Str. 12
86637 Wertingen

Fon 08272 997010
Fax 08272 997050

www.karmann-energieagentur.de
info@karmann-energieagentur.de



Meine Zukunft
beginnt jetzt



„Klimaschutzkonzepte“
für die Zukunft unserer Enkel



Fragen & Antworten
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit

karmann
Kommunale Energieagentur

Dillinger Str. 12
86637 Wertingen

Fon 08272 997010
Fax 08272 997050

www.karmann-energieagentur.de
info@karmann-energieagentur.de



6. Positionsbestimmung und Ideensammlung

In Gruppenarbeit verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nach einem ersten Kennenlernen an den folgenden fünf Thementischen:

- Planen und Bauen, Gemeindeentwicklung, Gebäudesanierung
- Erneuerbare Energien – Energie & Effizienz
- Kommunikation und Kampagnen
- Verkehr und Mobilität
- Klimaanpassung

Die aktuelle Lage der Gemeinde im Klimaschutz sollte von jedem Thementisch zu Beginn erörtert werden. Verschiedene Ansatzpunkte für den Klimaschutz wurden benannt – so fand man eine Ausgangssituation über die beraten wurde. Abschließend haben die Gruppen an den Thementischen ihre ersten Ideen in einem „Brainstorming“ zusammengetragen und besprochen.

6.1. Thementisch Planen & Bauen, Gemeindeentwicklung



Dieses Themenfeld berührt hauptsächlich die Gebäudehülle von Alt- und Neubauten. In der Reduzierung des Wärmeverbrauchs liegen erhebliche Einsparpotentiale. Hier stellt sich ganz besonders die Frage, wie kann das Potential der Gebäudemodernisierung erhöht werden und welche Anreize können für Eigentümer und Mieter geschaffen werden? Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Kommune in der Planung?

Unsere Stärken / Erfolge die ich / wir bereits nutzen	Unsere Schwächen / Engpässe die ich / wir bis jetzt eliminieren
❖ Bereits 52 % der Energie in Pfaffenhofen stammt aus erneuerbarer Energie ❖ Ausgleichsflächen werden inzwischen besser gestaltet – evtl. mit späterer Nutzung als z.B. Obstwiese ❖ Gute und kompetente Handwerkerdichte im Ort	❖ „Vetterleswirtschaft“ im Ort ❖ Bestand an großen Bauernhäusern für die eine energetische Sanierung aus Kostengründen nicht in Betracht kommt ❖ Teilweise haben die Bürger Entkalkungslagen oder Umwandlungsanlagen schon selbst installiert ❖ Zu wenig Bürger beteiligen sich ❖ Mehr Strom aus erneuerbaren Energien



Unsere Möglichkeiten / Chancen die ich / wir verfolgen sollen	Unsere Hindernisse / Risiken die ich / wir zur Zielerreichung reduzieren
❖ Sanierungen der Gemeinde mitteilen ❖ Hausbesichtigungen nach der Sanierung – wie früher die „Tage des offenen Gartens“ ❖ Bei Aufgabe der ehemaligen Hofstellen besteht die Möglichkeit bei Neubebauung nach neusten energetischen Gesichtspunkte zu bauen ❖ Nachbarschaftshilfe bei Sanierungen nutzen ❖ Möglichkeit: Teilsanierung anstreben bei finanziellen Engpässen ❖ Kurze Wege – kompetente Weitervermittlung an die örtlichen Handwerker ❖ Bauherren evtl. „vorschreiben“, eine PV-Anlage gleich mit zu installieren ❖ %-Satz der erneuerbaren Energien erhöhen ❖ Weniger Stromverbrauch durch zentrale Entkalkungsanlagen → keine verkalkten Heizstäbe ❖ Weniger Waschmittel → Kosteneinsparung und weniger Tenside im Wasser ❖ Instandhaltungskosten senken → keine verkalkten Leitungen / Perlatoren → Neuanschaffung von elektrischen Geräten wird hinausgezögert	❖ <i>Ängste der Bürger, dass das Wasser über eine zentrale Entkalkungsanlage teuer wird, daraus aber kein Nutzen entsteht</i> ❖ <i>Risiko, dass es zu wenig Wind zum Nutzen gibt</i> ❖ <i>Wasserrechte – Behörde – Gesetzliche Regelungen – nicht überzeugte Bürger</i> ❖ <i>Schwächen der bestehenden Bebauungspläne erkennen und entsprechende Änderungen vornehmen</i>



Nr.	Ideensammlung Planen & Bauen, Gemeindeentwicklung	Zeitraumen	Ziel- gruppe	Prio	Zuständigkeit Verantwortung
1	Durch gezielte Energieberatungen, Bauwillige über mögliche Förderungen zum energetischen Bauen zu bewegen				
2	Abwärme der vorhandenen Biogasanlagen zum Heizen nutzen – Vorteil ganzjähriger Wärmebedarf				
3	Bürgerwindrad zwischen Pfaffenhofen und Beuren				
4	Entkalkungsanlage im Wasserwerk Pfaffenhofen – Elektrophysikalische Umwandlung				
5	Wasserkraftwerk am Rotharm / Kläranlageerrichten				
6	Änderung der Bebauungspläne				
7	Energieberater vor Ort				

6.2. Thementisch Erneuerbare Energien – Energie & Effizienz



Dieses Themenfeld gliedert sich in drei Bereiche auf: Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz von erneuerbaren Energien. Es sollen Maßnahmen entwickelt werden die den Energieverbrauch reduzieren und die Ausnutzung des Energieeinsatzes (Effizienzsteigerung) steigern. Hier sind Projekte, Ideen und Anregungen für Haushalte/Bürger, Unternehmen und Kommune zu sammeln.

Das Feld erneuerbare Energien gliedert sich in die Bereiche Strom- und Wärmeproduktion auf. Hier gilt es den Ausbau der regenerativen Energiequellen (Wärme und Strom) für Bürger, Unternehmen und der Kommune zu steigern.

Unsere Stärken / Erfolge die ich / wir bereits nutzen	Unsere Schwächen / Engpässe die ich / wir bis jetzt eliminieren
❖ Eigenstromnutzung möglich ❖ Grundlastfähig 24 h ❖ Grüne Energie im Ort	❖ Brandschutz bei PV-Anlagen ❖ Entsorgung von PV-Anlagen ❖ Großer Flächenverbrauch bei Biogasanlagen ❖ Kraft-Wärme-Kopplung fehlt bzw. wird nicht genutzt ❖ Windenergiepotential sehr gering ❖ Fehlende Speicherkapazität beim Strom



Unsere Möglichkeiten / Chancen die ich / wir verfolgen sollen	Unsere Hindernisse / Risiken die ich / wir zur Zielerreichung reduzieren
❖ CO₂-Reduzierung ❖ Restabfälle → aus Grüngut Brennstoff herstellen ❖ 100 % erneuerbare Energie für Pfaffenhofen mit Windenergie ❖ Stärkung des ländlichen Raumes ❖ Bürgerbeteiligung	❖ <i>Einflussnahme der Großkonzerne</i> ❖ <i>Akzeptanz der Bürger</i>

Nr.	Ideensammlung Energie & Effizienz	Zeitraumen	Ziel- gruppe	Prio	Zuständigkeit/ Verantwortung
1	Stromspeicherung über Methanisierung				
2	Ausbau der PV-Anlagen vor				
3	Energieeinsparung durch Beratung				
4	Wasserkraft an der Roth				
5	Biomasse				
6	Windkraftanlagen				

6.3. Thementisch Kommunikation & Kampagnen



Diese Themenfeld berücksichtigt die Kommunikation mit den erforderlichen Kampagnen zum Thema Energie und Klimaschutz. Die Potentiale, Möglichkeiten und Erfolge müssen der breiten Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden. Hier sind neben der klassischen Medienarbeit auch die Bildungseinrichtungen gefragt. Der Umgang mit „Energie“ soll unter ökologischen und ökonomischen Aspekten vermittelt werden.

Unsere Stärken / Erfolge die ich / wir bereits nutzen	Unsere Schwächen / Engpässe die ich / wir bis jetzt eliminieren
❖ Berichterstattung der Erfolge auf Bürgerversammlungen ❖ Mitteilungsaufruf an Bürger zum Mitmachen beim Energie- und Klimaschutz	❖



Unsere Möglichkeiten / Chancen die ich / wir verfolgen sollen	Unsere Hindernisse / Risiken die ich / wir zur Zielerreichung reduzieren
❖ Darstellung der Investitionen - „Harte Werte“ ❖ Darstellung der Zukunftsaussichten für die Enkel - „Weiche Werte“ ❖ Nachahmungseffekt für andere Kommunen ❖ Internet-Hompage der Gemeinde ❖ Broschüre an alle Haushalte verteilen ❖ Besuch bei „Vorzeigekommunen (Projekt Busausflug) ❖ Besichtigung von Projekten in der Kommune ❖ Bürger für Energieveranstaltungen (Erfahrungsaustausch) ❖ Kinder fragen Eltern ❖ Feste Hinweise zur Anreise auf Einladungen (Autoverzicht dafür Shuttlebus) ❖ In kleinen Schritten kommunizieren ❖ Verkaufsaktion LED-Lampen	❖ <i>Nutzung von Medien, die viele Menschen tatsächlich nützen (also nicht unbedeutende Print-Medien, sondern immer überregionale Zeitungen, Radio und TV Sender</i> ❖ <i>Abschreckung durch hohe Kosten</i>

6.4. Thementisch Verkehr & Mobilität



Diese Themenfeld beinhaltet den gesamten Bereich der Mobilität. Der Sektor Verkehr trägt zu einem hohen Teil an den Treibhausemissionen bei. Hier sind Projekte, Ideen und Anregungen für eine klimafreundliche Verkehrsgestaltung zu sammeln.

Ziel sind Maßnahmen und Konzepte, die in der Kommune umgesetzt werden können?

Unsere Stärken / Erfolge die ich / wir bereits nutzen	Unsere Schwächen / Engpässe die ich / wir bis jetzt eliminieren
❖	❖ Noch immer kein Radweg nach Steinheim

Unsere Möglichkeiten / Chancen die ich / wir verfolgen sollen	Unsere Hindernisse / Risiken die ich / wir zur Zielerreichung reduzieren
❖ Tempo 30 im Dorf spart Energie und ist zugleich Lärmschutz ❖ Bessere Taktung der Busverbindungen ❖ Abendliche Busverbindungen nach Neu-Ulm ❖ Optimierung der Buslinien ❖ Öffentlichen Nahverkehr ausbauen ❖ Stadtbus Neu-Ulm von Steinheim über Holzheim nach Finningen fahren lassen ❖ Kommunale Mitfahrzentrale gründen (Internetunterstützung)	❖ Reduzierung der Geschwindigkeit auf 80 km/h zwischen Pfaffenhofen und Weißenhorn ❖ Ortbus / Ruftaxe für Pfaffenhofen ❖ Halbstundentakt ist attraktiver? ❖ Schneller Bus nach Ulm ❖ Minikreisverkehr in Pfaffenhofen



Nr.	Ideensammlung Verkehr & Mobilität	Zeitraumen	Ziel- gruppe	Prio	Zuständigkeit/ Verantwortung
1	Umrüstung der Kommunalfahrzeuge auf Erdgas, Biogas und / oder Rapsöl				
2	Park & Ride am Friedhof Holzheim einrichten – mit Bushaltestellenanbindung				
3	Attraktivität des öffentlich Nahverkehrs ausbauen				
4	Finanzielle Unterstützung durch Kommune und Landkreis für den öffentlichen Nahverkehr				
5	Park & Ride Parkplätze (Mitfahrzentrale)				

6.5. Thementisch Klimaanpassung



Das Themenfeld befasst sich mit Maßnahmen, Ideen und Vorschläge für die Klimaveränderung. Es sollen vorbeugende Maßnahmen für Extrem-Wetterlagen gefunden und getroffen werden.

Unsere Stärken / Erfolge die ich / wir bereits nutzen	Unsere Schwächen / Engpässe die ich / wir bis jetzt eliminieren
❖ Ein Anfang ist mit dem Klimaschutzkonzept gemacht! ❖ Neue Schulhofgestaltung ❖ Apfelbäume rund um die Schule und den Kindergarten ❖ Kiga-AG: Garten – die geernteten Produkte werden verarbeitet und für die Verpflegung im Kindergarten eingesetzt ❖ Blumenwiese neben der Kirche	❖ Viele versiegelte Flächen ❖ Naturschutz – Fischtreppe fehlt

Unsere Möglichkeiten / Chancen die ich / wir verfolgen sollen	Unsere Hindernisse / Risiken die ich / wir zur Zielerreichung reduzieren
❖ Gezielte Bepflanzung bzgl. Wasserspeicherung und Windschutz (Wälder / Privatgärten/ öffentlicher Bereich) ❖ Umfrage starten: Wer könnte ein Gelände für eine Bienenweide zur Verfügung stellen?	❖ Angst vor Veränderungen ❖ Fehlender Bepflanzungsratgeber ❖ Finanzierung? ❖ Einengung der Baumöglichkeiten



Nr.	Ideensammlung Klimaschutzanpassung	Zeitraumen	Ziel- gruppe	Prio	Zuständigkeit/ Verantwortung
1	Im Bebauungsplan möglichst wenig versiegelte Flächen festlegen				
2	Bepflanzung entlang der Leibi				
3	Bienenweide einrichten				
4	Ökologisches Baugebiet ausweiten				
5	Dorfplatzgestaltung unter ökologischen Gesichtspunkten				



7. Zusammenfassung der Veranstaltung Fazit zur Arbeit an den Thementischen

Thementisch 1 – Planen & Bauen, Gemeindeentwicklung

Anfänglich hat die Gruppe festgestellt, dass man bei dem Thema Planen und Bauen alle anderen Themengebiete streift. Grundsätzlich wurden als Engpässe die geringe Bürgerbeteiligung und eine ungenügende Resonanz genannt, weil man meint „es würde sich nicht lohnen“.

Eine zentrale Entkalkungsanlage wurde von allen als positiv bewertet, weil sich dadurch der Energieeinsatz und der Waschmittelaufwand in den einzelnen Haushalten erheblich reduzieren würde.

Als große Schwäche wurde genannt, dass Missstände in bestehenden Bebauungsplänen nur schwer erkannt werden um sinnvolle Änderungen für die Zukunft vorzunehmen.

Ein weiterer Wunsch ist ein Energieberater vor Ort. Diese Personen genießen das Vertrauen der Bevölkerung. Kurze Weg, kompetente Weitervermittlung an ortsansässige Handwerker – sprich, das Geld bleibt in der Gemeinde, waren weitere Argumente.

Wichtige Aufgabe für die Zukunft wurde der Erhalt der vielen alten Bauernhäusern. Diese werden vor allem von älteren Mitbürgern bewohnt werden. Ein Problem ist das Leerstehen dieser Häuser nach dem Tod der Bewohner.

Die Gruppe war sich darüber einig, dass grundsätzlich die Abwärmenutzung der vorhandenen Biogasanlagen eingesetzt werden sollte.

Thementisch 2 – Energie – Energieeffizienz - Energiesparen

Hier wurde festgestellt, dass für Pfaffenhofen bereits ein hoher Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energie besteht. Der größte Anteil kommt aus den Biogasanlagen. Ziel sollte sein, neben der Stromproduktion, auch das Potential der Abwärmenutzung effizient einzusetzen.

Bei den PV-Anlagen sah man einige Bedenken zum Brandschutz. Als großen Vorteil ist die zukünftige eigene Stromnutzung zu sehen. Dem Energiesparen sollte in Zukunft eine große Bedeutung beigemessen werden. Hier kommt die Arbeitsgruppe zu dem Ergebnis, dass man dies dem Bürger jedoch nicht einfach vorsetzen kann, sondern eine bessere Aufklärungsarbeit muss hier geleistet werden.

Als weitere Möglichkeit der Stromproduktion wurde die Windkraft angesprochen. Hier sollte den Bürgern nichts vorgesetzt werden, sondern sie müssen „frühzeitig mit ins Boot geholt werden“, um Hemmnisse abzubauen.

Der Ausbau von Energie – und Energieeffizienz ist auf alle Fälle eine Chance für die ganze Region, egal auf welcher Ebene, ob Handwerksbetriebe oder Handel.



Thementisch 3 – Kommunikation & Kampagnen

Die Kommunikation ist in allen Bereichen grundsätzlich zu verbessern. Als Ansatz sah man hier, bessere Informationen auf der Internetseite der Gemeinde zur Verfügung zu stellen und die Verteilung des Bürgerblattes an alle Haushalte.

Für die Motivation der Bürger könnte der Besuch bei einer „Vorzeigekommune“ von Nutzen sein. Als Erfahrung könnte hier mitgenommen werden – „Wie gelingt es 100 % Energie selbst zu erzeugen?“.

Bei der Kommunikation sei es wichtig, in kleinen Schritten zu kommunizieren. So ist z.B. eine Gesamtanierung nicht von heute auf morgen machbar. Grundsätzlich wäre es sinnvoll, Aktion wie z. B. Austausch, Umweltpumpe, LED-Lampen, etc. einzuführen.

Thementisch 4 – Verkehr & Mobilität

Schwerpunkt war die Diskussion um die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und wie es gelingen kann diese zu Erhöhen. Genannt wurden engere Taktungen und ein schnellerer Bus nach Ulm. Wichtig war den Teilnehmern auch eine Park & Ride-Station an den Bushaltestellen.

Gewünscht wurde auch eine Mitfahrzentrale, die über die Homepage der Gemeinde erreicht werden sollte.

Ein weiteres Thema war die Tavernekreuzung, die in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden sollte.

Ein Radweg von Holzheim nach Steinheim wurde ebenfalls gewünscht.

Thementisch 5 – Klimaanpassung

Das Thema Klimaanpassung ist wenig griffig und vielleicht auch ein bisschen freundlicher dargestellt als es der Wirklichkeit entspricht. Trotzdem fanden alle, dass es viele Stärken in diesem Bereich gibt. Vor allem ist mit dem Klimaschutzkonzept der Anfang gemacht!

Als Schwäche der Gemeinde wurden die vielen versiegelten Flächen, besonders im Neubaugebiet genannt. Hier werden „ganze Autobahnen“ zu den Garagen hergestellt.

Durch eine richtige Bepflanzung und nicht versiegelter Flächen kann ein großer Beitrag zur Klimaanpassung geleistet werden. Neue Bepflanzungen entlang der Leibi hielt man für einen guten Vorschlag, ebenso eine Bienenweide, damit die Bienen ihren Honig sammeln können.

Als großes Hindernis in der Umsetzung wurde die Angst der Menschen vor Veränderungen genannt. Keiner möchte sich reinreden lassen, welche Pflanzen wann und wo gesetzt werden sollen.

Schwachpunkt ist ein fehlender kompetenter Ratgeber von gemeindlicher Seite. Auf der gemeindlichen Homepage wäre ein Pflanzenratgeber mit Bildern sinnvoll.

Für die Zukunft werden ökologisch ausgewiesene Baugebiete gewünscht, so wie viele Gemeinden es bereits umgesetzt haben.

8. Das weitere Vorgehen – Ausblick



Für das große Interesse, die Fragen und Anregungen zum Klimaschutz danken Bürgermeisterin Ursula Brauchle und Bürgermeister Josef Walz allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Der nächste Schritt ist eine Expertenrunde. Hier werden die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz I besprochen und ausgewertet. Die vorgeschlagenen Modellprojekte werden diskutiert und ausgewählt.

Mit Unterstützung des Fachbüros soll ein Handlungsrahmen zur Umsetzung abgesteckt werden. Der Handlungsrahmen beinhaltet die Leitlinien und Ziele die umgesetzt werden sollen um die Energiewende zu erreichen.

9. Fotodokumentation- Die Akteure bei der Arbeit





10. Impressum

Das Copyright für den Bericht liegt beim Verfasser.
Fotoquelle: fotolia und VG Pfaffenhofen

Dieser Bericht wurde im Mai 2013 verfasst durch:



Karmann – Kommunale Energieagentur
Dillinger Str. 12
86637 Wertingen
Fon: 08272 997010
Fax: 08272 997050
info@karmann-energieagentur.de
www.karmann-energieagentur.de

Ansprechpartner Fachbüro:

Projektleitung und Projektdurchführung
Gabi Hajek:
hajek@karmann-energieagentur.de

Förderung:

Die Entwicklung dieses Berichts ist Teil des in Bearbeitung befindlichen Klimaschutzkonzepts. Das Konzept wird mit 65 % der Kosten durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.

Förderkennzeichen: FKZ 03KS3129



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Ansprechpartner der Gemeinde:

Sämtliche Wünsche und Anregungen von interessierten Bürgern und Fragen der Medien, nimmt die Stadtverwaltung gerne entgegen.

Georg Moser
Rathaus
Kirchplatz 6
89284 Pfaffenhofen a. d. Roth
Telefon: 07302 / 9600 - 0
E-Mail: georg.moser@vg-pfaffenhofen.de